

*Häglin*

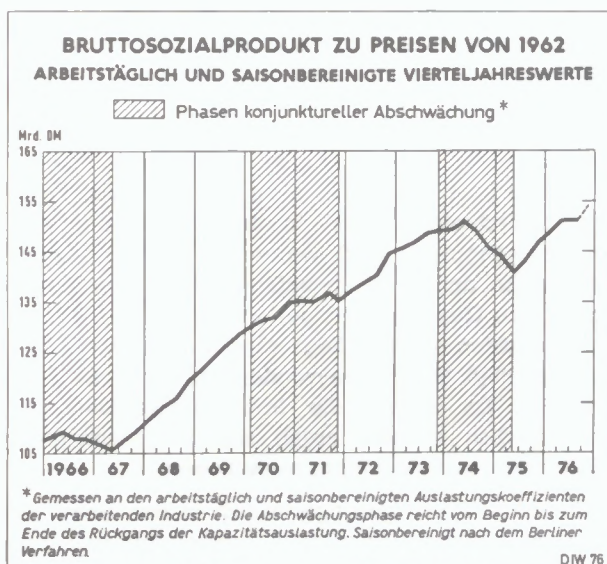
## Sommerflaute unterbricht Aufschwung in der Bundesrepublik Deutschland

### Ergebnisse der vierteljährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung für das dritte Quartal 1976

Im dritten Quartal dieses Jahres hat sich die gesamtwirtschaftliche Produktion in der Bundesrepublik Deutschland – folgt man den saisonbereinigten Werten – nicht erhöht. Die Ursache dafür ist indes – neben der allgemeinen Verlängerung von Jahresurlauben – vor allem in den vermehrten Betriebserschließungen während der Haupturlaubszeit zu sehen: Da sich die Neigung zu Betriebsferien von Jahr zu Jahr verstärkt, können Saisonbereinigungsverfahren diesen Einfluß nur sehr unzureichend aus den Zeitreihen ausschalten. Das gesamtwirtschaftliche Ergebnis markiert daher nicht das Ende der seit einem Jahr anhaltenden kräftigen Expansion. Vielmehr gibt es zahlreiche Anhaltspunkte dafür, daß die gesamtwirtschaftliche Leistung im letzten Jahresviertel wieder deutlich zunehmen wird.

Das saison- und arbeitstäglich bereinigte reale Bruttosozialprodukt blieb auf dem Niveau des Vorquartals, das dem Stand vor Beginn der Rezession entsprach. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreswert ergab sich ein Anstieg von knapp 6 vH. In nominaler Rechnung wurde der entsprechende Vorjahresstand um 9 vH übertroffen.

Während die Produktion der verarbeitenden Industrie und des Baugewerbes in II/76 noch erheblich zugenommen und das gesamtwirtschaftliche Wachstum stimuliert hatte (insgesamt: + 3 vH saison- und arbeitstäglich bereinigt), kam es nun in diesen



Bereichen zu einem leichten Produktionsrückgang (– 1 vH). Kräftige Leistungssteigerungen ergaben sich dagegen im Bergbau, der Energiewirtschaft und im Handel.

Der Preisaufrtrieb blieb insgesamt mäßig. Etwas stärker als zuvor verteuerten sich Bauleistungen, der Preisanstieg von Verbrauchs- und Investitionsgütern flachte sich weiter ab. Verstärkt haben sich zwar auch die Preissteigerungen im Außenhandel. Aus-

Entwicklung des Bruttosozialprodukts und seiner Verwendungsbereiche<sup>1)</sup>

Mrd, DM zu Preisen von 1975

	1973	1974				1975				1976		
	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III
Privater Verbrauch . . . . .	568	560	563	571	567	570	574	584	590	593	597	605
Öffentlicher Verbrauch . . . . .	205	207	212	213	218	216	221	222	225	225	227	228
Bauten . . . . .	139	139	133	129	126	123	117	119	123	120	124	121
Ausrüstungen . . . . .	107	101	102	100	97	99	98	101	103	106	107	108
Lagerveränderung . . . . .	+ 26	+ 12	+ 23	+ 15	- 2	+ 7	- 12	- 10	- 9	+ 9	+ 10	+ 4
Ausfuhr . . . . .	294	324	329	322	314	291	286	290	305	311	323	329
abzögl. Einfuhr . . . . .	257	262	268	271	265	261	266	269	276	269	294	301
Bruttosozialprodukt . . . . .	1 081	1 080	1 094	1 079	1 055	1 045	1 018	1 037	1 062	1 075	1 094	1 094

<sup>1)</sup> Saison- und arbeitstäglich bereinigte Entwicklung. Saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren. Vierteljahresdaten auf Jahresbasis hochgerechnet.

führen und Einfuhren waren davon aber in gleichem Maße betroffen, so daß sich die Terms of Trade im Sommerquartal nicht nennenswert veränderten.

Bei unveränderter gesamtwirtschaftlicher Produktion stagnierte sowohl die Güterverwendung im Inland als auch der Außenbeitrag. Die größere Zunahme des realen privaten Verbrauchs wurde weitgehend durch die gleichzeitige Verringerung der Lagerbildung kompensiert. Dabei ging die reale saison- und arbeitstäglich bereinigte Lagerquote (Relation des Lagerbestandes zur gesamten Güterverwendung) weiter zurück; mit 88 vH lag sie bereits um 8 vH unter dem letzten Höchststand (I/75: 96 vH).

Aber auch von den Anlageinvestitionen gingen im Berichtsquartal keine konjunkturanregenden Impulse aus. Zwar kam es in III/76 nicht zu dem vorher vielfach befürchteten „Loch“ in der Auslieferung von Ausrüstungsgütern, doch waren die realen Inlandsumsätze bei den Investitionsgüterindustrien im Durchschnitt des Quartals niedriger als zuvor. Im September erreichten sie allerdings saison- und arbeitstäglich bereinigt schon fast wieder das Volumen vom Frühjahr. Da zudem die Investitionsgüterimporte kontinuierlich stiegen, ergab sich insgesamt kein Rückgang der Ausrüstungsinvestitionen.

Die Bautätigkeit verringerte sich in den Sommermonaten spürbar. Besonders ausgeprägt war der Rückgang im öffentlichen Bau, schwächer im gewerblichen Hochbau. Im Wohnungsbau wurde die Produktion dagegen nicht nennenswert eingeschränkt.

Der Preisanstieg im Bausektor hat sich leicht beschleunigt. Die Lohnstückkosten sind hier im Anschluß an den neuen Tarifvertrag bei gesunkener Produktion kräftig gestiegen; die Überwälzungsmöglichkeit von Kostenerhöhungen in den Preisen scheint sich partiell vergrößert zu haben.

Die Expansion der privaten Verbrauchsausgaben

war wiederum beträchtlich. Insgesamt ist der private Konsum seit Sommer vorigen Jahres fast doppelt so rasch ausgeweitet worden wie das verfügbare Einkommen; die Sparquote ist kräftig gesunken. Umsatzsteigerungen konnten vor allem der Einzelhandel mit Nahrungs- und Genußmitteln, mit Textilien, Bekleidung und Schuhen, aber auch wieder der Fahrzeughandel verzeichnen.

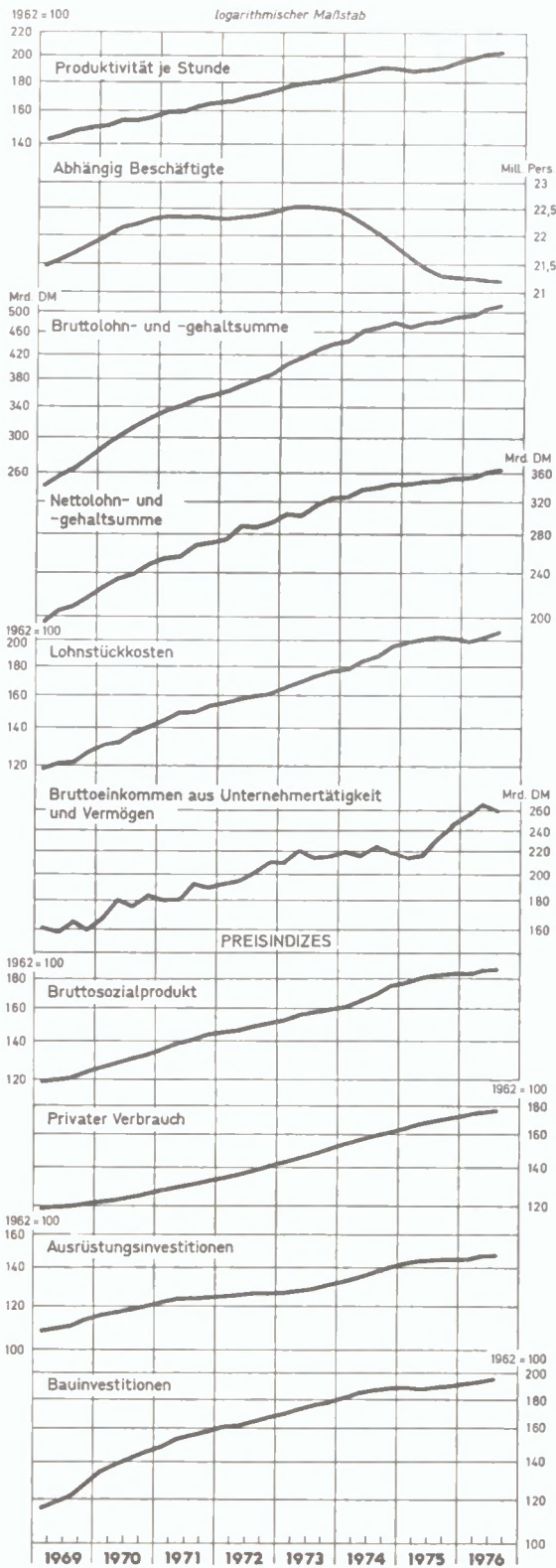
Der Anstieg der Verbraucherpreise schwächte sich in fast allen Sparten ab. Die Preise von Saisonwaren sind – nach den exorbitanten Steigerungen im Frühjahr dieses Jahres – zuletzt merklich gesunken. Trotzdem lagen sie im September noch um 11,5 vH über dem Niveau zur Jahreswende 1975/76. Bei den übrigen Gütern und Diensten des privaten Konsums betrug der Preisanstieg in dieser Zeit dagegen nur knapp 3 vH.

Auch in den meisten westlichen Industrieländern war während der Sommerzeit eine Wachstumsverlangsamung festzustellen. Entsprechend nahm die Ausfuhr der Bundesrepublik im Berichtsquartal weniger kräftig zu als zuvor. Das Volumen vor dem rezessions-bedingten Exporteinbruch (II/74) ist nun wieder erreicht worden. Erheblich niedriger als damals ist noch immer der deutsche Export in die USA; dem Werte nach blieb er um rund ein Fünftel unter seinem höchsten Stand.

Die Importe von Gütern und Diensten nahmen in III/76 unverändert kräftig und ebenso rasch wie die Ausfuhren zu. Neben Investitionsgütern und Gütern der Ernährungswirtschaft wurden vor allem Rohstoffe vermehrt importiert; offenbar ist die Anpassung der Lagerbestände an den erwarteten Bedarf im Rohstoffsektor noch nicht abgeschlossen.

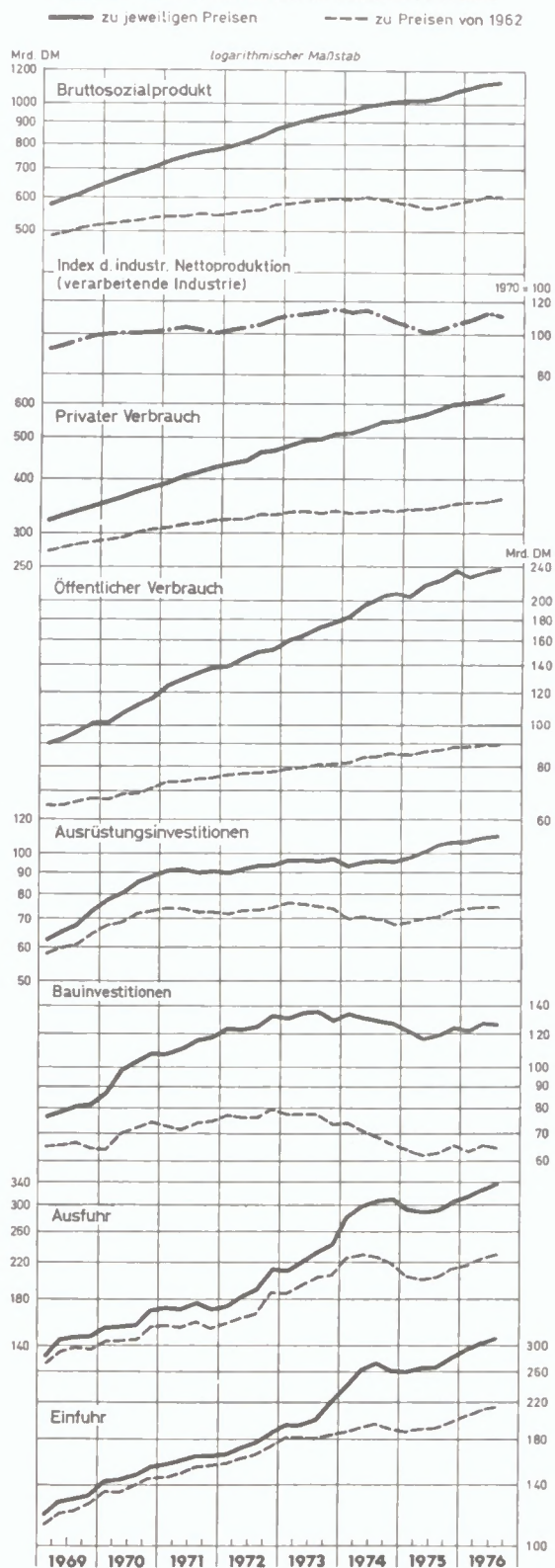
Der Außenbeitrag stagnierte nominal wie real auf dem im Vorquartal erreichten, saison- und arbeitstäglich bereinigten Niveau.

### PRODUKTIVITÄT, BESCHÄFTIGUNG, EINKOMMEN UND PREISE SAISONBEREINIGTE WERTE \*



\* Vierteljahrswerte in Mrd. DM, auf Jahresbasis hochgerechnet. Saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren

### BRUTTOSOZIALPRODUKT UND VERWENDUNGSBEREICHE SAISON- UND ARBEITSTÄGLICH BEREINIGTE WERTE \*



\* Vierteljahrswerte in Mrd. DM, auf Jahresbasis hochgerechnet. Saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren.

**Ursprungswerte der vierteljährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung**

	1974	1975	1974			1975				1976		
			II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III
<b>A. Entstehung des Bruttosozialprodukts</b>												
Zu Preisen von 1962												
Arbeitsvolumen (1962 = 100) . . . . .	87,6	83,5	89,2	85,7	87,4	82,5	84,2	81,8	85,5	82,2	83,9	81,6
Besch. Arbeitnehmer (1000 Pers.) . .	22 101	21 373	22 173	22 154	21 854	21 444	21 364	21 380	21 304	21 064	21 152	21 295
Produktivität (Je Erwerbstätigenstunde) (1962 = 100) . . . . .	188,8	191,7	187,1	192,1	194,6	184,0	188,9	192,5	201,2	194,1	201,1	203,9
Bruttoinlandsprodukt (Mrd. DM) . . . .	597,3	577,8	150,6	148,6	153,5	136,9	143,6	142,1	155,2	144,0	152,3	150,1
<b>B. Verteilung des Bruttosozialprodukts</b>												
Zu jeweiligen Preisen (Mrd. DM)												
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit . . . . .	546,7	569,3	136,5	137,5	148,0	131,8	141,7	141,6	154,2	139,2	151,6	153,3
Bruttolohn- und -gehaltsumme . . . .	463,6	479,6	115,9	116,7	125,2	111,0	119,6	119,4	129,6	116,6	127,3	128,6
Nettolohn- und -gehaltsumme . . . .	335,9	348,0	85,0	84,0	87,2	84,2	87,8	86,2	89,8	85,8	91,4	90,9
Bruttoeinkommen aus Unternehmer- tätigkeit und Vermögen . . . . .	219,9	228,2	53,9	52,5	63,0	49,5	54,9	54,4	69,4	60,1	65,2	61,2
Indirekte Steuern abzügl. Subventionen	114,7	119,9	28,6	27,8	30,7	27,7	29,7	29,0	33,5	30,3	32,3	31,8
Abschreibungen . . . . .	115,7	126,2	28,9	29,2	30,4	30,4	31,6	31,5	32,7	32,3	33,5	33,4
Bruttosozialprodukt . . . . .	997,0	1043,6	247,9	247,0	272,1	239,4	257,9	256,5	289,8	261,9	282,6	279,7
<b>C. Verwendung des Bruttosozialprodukts</b>												
Zu jeweiligen Preisen (Mrd. DM)												
Privater Verbrauch . . . . .	533,0	580,2	131,3	130,1	150,2	131,5	142,5	141,6	164,6	144,2	154,8	153,2
Öffentlicher Verbrauch . . . . .	198,2	221,2	48,0	47,1	61,0	47,5	54,0	52,4	67,3	52,0	57,5	56,1
Bauten . . . . .	129,1	120,4	34,3	33,7	33,6	24,7	30,9	31,4	33,4	24,6	33,3	33,3
Ausrüstungen . . . . .	94,8	100,7	23,4	23,1	26,3	22,6	24,5	24,6	29,0	25,4	27,2	26,7
Lagerveränderung . . . . .	+ 2,1	- 4,1	+ 2,3	+ 6,5	-12,6	+ 4,1	+ 0,7	+ 3,5	-12,4	+ 8,9	+ 4,3	+ 6,7
Ausfuhr . . . . .	298,8	293,9	73,6	76,2	79,5	70,2	73,0	71,9	78,8	78,0	81,9	84,5
abzügl. Einfuhr . . . . .	259,0	268,7	65,0	69,8	65,8	61,2	67,7	68,9	70,9	71,2	76,4	80,8
Bruttosozialprodukt . . . . .	997,0	1043,6	247,9	247,0	272,1	239,4	257,9	256,5	289,8	261,9	282,6	279,7
Zu Preisen von 1962 (Mrd. DM)												
Privater Verbrauch . . . . .	337,8	346,5	83,7	81,9	93,6	80,2	85,3	83,9	97,1	83,3	88,4	87,1
Öffentlicher Verbrauch . . . . .	83,7	87,0	20,5	20,5	23,4	20,1	21,4	21,3	24,2	20,9	22,1	21,8
Bauten . . . . .	69,7	63,7	18,3	18,0	18,1	13,2	16,2	16,6	17,7	12,9	17,0	17,0
Ausrüstungen . . . . .	69,4	69,6	17,3	16,7	18,6	16,0	17,0	16,9	19,7	17,6	18,5	18,0
Lagerveränderung . . . . .	+ 1,5	- 2,7	+ 1,7	+ 4,6	- 8,9	+ 2,8	+ 0,5	+ 2,5	- 8,5	+ 5,9	+ 2,8	+ 4,4
Ausfuhr . . . . .	224,4	204,9	56,5	55,5	56,3	49,1	51,1	49,6	55,1	54,3	56,6	56,8
abzügl. Einfuhr . . . . .	190,9	192,4	48,0	49,3	47,8	44,5	48,8	48,9	50,2	50,7	53,6	55,0
Bruttosozialprodukt . . . . .	595,6	576,6	150,0	147,9	153,3	136,9	142,7	141,9	155,1	144,2	151,8	150,1
Preisentwicklung (1962 = 100)												
Privater Verbrauch . . . . .	157,8	167,5	157,0	158,8	160,5	164,1	166,9	168,7	169,6	173,0	175,1	175,8
Bauten . . . . .	185,3	189,2	187,8	187,3	185,9	187,3	190,7	189,5	188,8	191,3	196,3	196,3
Ausrüstungen . . . . .	136,6	144,6	135,1	138,2	141,1	141,0	144,2	145,2	147,1	144,1	147,1	147,7
Bruttosozialprodukt . . . . .	167,4	181,0	165,3	167,0	177,5	174,8	180,8	180,9	186,8	181,6	186,2	186,3
<b>D. Lohn- und Gehaltsätze und Lohnstückkosten (1962 = 100)</b>												
Lohn- und Gehaltsätze (Stundenbasis)												
effektiv . . . . .	312,7	340,3	306,7	323,5	337,7	313,1	341,7	348,2	358,1	334,7	362,4	374,1
tariflich <sup>1)</sup> . . . . .	265,1	289,6	264,2	268,5	272,9	283,9	290,0	291,9	292,7	299,7	307,0	309,3
Lohnstückkosten <sup>2)</sup> . . . . .	186,1	200,4	184,4	188,2	196,1	195,9	200,7	202,8	202,1	196,8	202,4	207,7

1) Nach Angaben in: Monatsberichte der Deutschen Bundesbank. - 2) Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit zu Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1962.

**Entwicklung der Ursprungswerte der vierteljährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung<sup>1)</sup>**

	1974	1975	1974			1975				1976		
			II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III
<b>A. Entstehung des Bruttosozialprodukts</b>												
Zu Preisen von 1962												
Arbeitsvolumen . . . . .	- 3,9	- 4,8	- 3,2	- 4,1	- 5,6	- 6,5	- 5,6	- 4,7	- 2,2	- 0,3	- 0,4	- 0,2
Beschäftigte Arbeitnehmer . . . . .	- 1,8	- 3,3	- 1,5	- 2,2	- 3,0	- 3,5	- 3,6	- 3,5	- 2,5	- 1,8	- 1,0	- 0,4
Produktivität (Je Erwerbstätigenstunde)	4,8	1,6	4,9	6,1	3,7	1,3	1,0	0,2	3,4	5,5	6,5	5,9
Bruttoinlandsprodukt . . . . .	0,7	- 3,3	1,5	1,8	- 2,1	- 5,3	- 4,6	- 4,4	1,1	5,2	6,0	5,7
<b>B. Verteilung des Bruttosozialprodukts</b>												
Zu jeweiligen Preisen												
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit . . . . .	9,6	4,1	11,0	9,6	8,7	5,7	3,8	3,0	4,2	5,7	7,0	8,2
Bruttolohn- und -gehaltssumme . . . . .	9,4	3,5	10,9	9,3	8,4	5,0	3,1	2,3	3,5	5,0	6,5	7,7
Nettolohn- und -gehaltssumme . . . . .	7,8	3,6	9,9	7,1	6,1	5,7	3,3	2,6	3,1	1,9	4,0	5,5
Bruttoeinkommen aus Unternehmer-tätigkeit und Vermögen . . . . .	1,9	3,8	- 3,2	5,7	1,8	- 1,9	1,9	3,7	10,1	21,2	18,8	12,4
Indirekte Steuern abzügl. Subventionen	4,3	4,6	5,7	2,3	8,2	0,2	4,0	4,2	9,2	9,6	8,9	9,7
Abschreibungen . . . . .	12,3	9,0	12,6	12,7	12,1	11,8	9,2	7,9	7,4	6,0	6,1	6,0
Bruttosozialprodukt . . . . .	7,5	4,7	7,1	8,3	7,3	4,1	4,0	3,9	6,5	9,4	9,6	9,0
<b>C. Verwendung des Bruttosozialprodukts</b>												
Zu jeweiligen Preisen												
Privater Verbrauch . . . . .	7,5	8,9	6,7	9,0	7,7	8,4	8,5	8,8	9,6	9,6	8,6	8,2
Öffentlicher Verbrauch . . . . .	17,4	11,6	20,2	17,2	19,1	12,7	12,5	11,3	10,3	9,4	6,5	7,1
Bauten . . . . .	- 2,3	- 6,8	- 3,3	- 4,9	- 2,5	- 10,3	- 9,9	- 6,7	- 0,6	- 0,2	7,8	6,0
Ausrüstungen . . . . .	- 1,8	6,2	- 2,7	1,8	- 1,3	2,7	4,7	6,2	10,4	12,4	11,2	8,8
Lagerveränderung . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr . . . . .	31,4	- 1,6	32,6	34,4	27,4	1,1	- 0,9	- 5,6	- 0,9	11,0	12,2	17,5
abzügl. Einfuhr . . . . .	27,8	3,8	32,4	37,4	19,5	4,9	3,9	- 1,2	7,8	16,2	13,0	17,2
Bruttosozialprodukt . . . . .	7,5	4,7	7,1	8,3	7,3	4,1	4,0	3,9	6,5	9,4	9,6	9,0
Zu Preisen von 1962												
Privater Verbrauch . . . . .	0,2	2,6	- 0,8	1,5	0,7	2,0	2,1	2,4	3,7	4,0	3,6	3,8
Öffentlicher Verbrauch . . . . .	4,6	3,9	5,4	4,1	6,4	4,3	4,0	4,1	3,2	3,7	3,3	2,4
Bauten . . . . .	- 8,3	- 8,6	- 9,6	- 10,7	- 8,2	- 14,1	- 11,3	- 7,8	- 2,2	- 2,3	4,7	2,3
Ausrüstungen . . . . .	- 7,9	0,4	- 8,4	- 5,5	- 7,8	- 4,3	- 1,8	1,1	5,9	9,9	9,1	6,9
Lagerveränderung . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr . . . . .	13,3	- 8,7	15,4	13,3	6,4	- 12,4	- 9,7	- 10,4	- 2,1	10,5	10,8	14,5
abzügl. Einfuhr . . . . .	4,8	0,8	4,8	10,0	2,5	- 2,8	1,6	- 0,8	5,0	13,9	9,8	12,5
Bruttosozialprodukt . . . . .	0,5	- 3,2	1,3	1,3	- 2,2	- 5,2	- 4,9	- 4,1	1,2	5,3	6,4	5,8
Preisentwicklung (1962 = 100)												
Privater Verbrauch . . . . .	7,3	6,1	7,5	7,3	6,9	6,2	6,3	6,3	5,7	5,4	4,9	4,2
Bauten . . . . .	6,6	2,1	7,0	6,5	6,2	4,4	1,5	1,2	1,6	2,1	2,9	3,6
Ausrüstungen . . . . .	6,7	5,8	6,3	7,7	7,1	7,4	6,7	5,1	4,3	2,2	2,0	1,7
Bruttosozialprodukt . . . . .	6,9	8,1	5,8	6,8	9,7	9,8	9,3	8,3	5,2	3,9	3,0	3,0
<b>D. Lohn- und Gehaltsätze und Lohnstückkosten (1962 = 100)</b>												
Lohn- und Gehaltsätze (Stundenbasis)												
effektiv . . . . .	13,5	8,8	13,6	13,6	14,9	10,7	11,4	7,6	6,1	6,9	6,0	7,5
tariflich <sup>2)</sup> . . . . .	13,0	9,3	12,7	13,0	13,9	11,4	9,7	8,7	7,3	5,6	5,8	6,0
Lohnstückkosten <sup>3)</sup> . . . . .	8,8	7,7	9,4	7,8	11,0	11,6	8,8	7,8	3,0	0,4	0,9	2,4

1) Veränderung in vH gegenüber Vorjahr. — 2) Nach Angaben in: Monatsberichte der Deutschen Bundesbank. — 3) Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit zu Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1962.

Saisonbereinigte Werte der vierteljährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung<sup>1)</sup>

	1974	1975	1974			1975				1976		
			II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III
<b>A. Entstehung des Bruttosozialprodukts</b>												
Zu Preisen von 1962												
Arbeitsvolumen (1962 = 100) <sup>2)</sup> . . . . .	88	84	88	87	85	84	84	83	83	84	83	83
Besch. Arbeitnehmer (1000 Pers.) <sup>2)</sup> . . . . .	22 101	21 373	22 214	22 037	21 791	21 583	21 402	21 261	21 240	21 204	21 193	21 180
Produktivität (je Erwerbstätigenstunde) <sup>2)</sup> (1962 = 100) . . . . .	189	192	188	191	190	188	190	192	196	199	202	203
Bruttoinlandsprodukt (Mrd. DM) <sup>3)</sup> . . . . .	597	578	601	602	584	571	573	575	591	601	608	608
<b>B. Verteilung des Bruttosozialprodukts</b>												
Zu jeweiligen Preisen <sup>3)</sup> (Mrd. DM)												
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit . . . . .	547	569	545	554	558	554	565	570	583	590	604	618
Bruttolohn- und -gehaltsumme . . . . .	464	480	463	469	473	468	476	480	490	495	507	517
Nettolohn- und -gehaltsumme . . . . .	336	348	336	339	342	344	347	347	352	353	360	366
Bruttoeinkommen aus Unternehmer-tätigkeit und Vermögen . . . . .	220	228	216	225	219	215	217	232	245	257	265	260
Indirekte Steuern abzügl. Subventionen . . . . .	115	120	115	115	116	112	119	120	127	125	129	131
Abschreibungen . . . . .	116	126	114	118	120	123	125	127	129	131	133	135
Bruttosozialprodukt . . . . .	997	1 044	989	1 011	1 014	1 005	1 028	1 049	1 085	1 103	1 130	1 143
<b>C. Verwendung des Bruttosozialprodukts</b>												
Zu jeweiligen Preisen, außerdem arbeitstäglich bereinigt (Mrd. DM) <sup>3)</sup>												
Privater Verbrauch . . . . .	533	580	526	542	546	555	570	588	604	609	622	634
Öffentlicher Verbrauch . . . . .	198	221	196	202	208	204	219	223	234	228	233	238
Bauten . . . . .	129	120	131	128	126	121	117	119	125	121	127	126
Ausrüstungen . . . . .	95	100	95	96	94	97	98	101	104	106	109	109
Lagerveränderung . . . . .	+ 1	- 7	+ 11	+ 2	- 6	+ 9	- 7	- 12	- 13	+ 7	+ 8	- 2
Ausfuhr . . . . .	298	293	298	305	309	291	288	289	305	313	328	337
abzügl. Einfuhr . . . . .	259	268	261	270	262	258	265	267	281	293	302	312
Bruttosozialprodukt . . . . .	996	1 041	996	1 005	1 015	1 020	1 019	1 042	1 077	1 091	1 126	1 130
Zu Preisen von 1962, außerdem arbeitstäglich bereinigt (Mrd. DM) <sup>3)</sup>												
Privater Verbrauch . . . . .	338	347	336	341	338	341	343	349	352	354	357	361
Öffentlicher Verbrauch . . . . .	84	87	84	84	86	85	87	87	89	89	89	90
Bauten . . . . .	70	64	70	68	67	65	62	63	65	63	66	64
Ausrüstungen . . . . .	69	69	70	69	67	69	67	70	71	73	74	75
Lagerveränderung . . . . .	+ 1	- 4	+ 7	+ 3	- 5	+ 3	- 6	- 6	- 6	+ 4	+ 4	+ 2
Ausfuhr . . . . .	224	204	229	224	219	203	200	202	213	217	225	229
abzügl. Einfuhr . . . . .	191	192	192	194	190	187	190	193	198	207	211	216
Bruttosozialprodukt . . . . .	595	575	604	596	583	577	563	573	587	594	604	604
Preisentwicklung <sup>2)</sup> (1962 = 100)												
Privater Verbrauch . . . . .	157,8	167,5	156,4	158,8	161,4	163,6	166,4	168,8	170,6	172,6	174,5	175,9
Bauten . . . . .	185,3	189,2	184,7	186,8	188,2	188,9	187,5	188,9	191,1	192,4	193,6	195,7
Ausrüstungen . . . . .	136,6	144,6	135,1	138,1	139,9	142,5	144,1	145,1	145,9	145,7	146,9	147,6
Bruttosozialprodukt . . . . .	167,4	181,0	164,7	168,6	174,0	177,0	180,2	182,4	183,3	184,0	185,7	187,9
<b>D. Lohn- und Gehaltsätze und Lohnstückkosten (1962 = 100)</b>												
Lohn- und Gehaltsätze (Stundenbasis)												
effektiv . . . . .	313	340	307	318	328	327	342	343	348	352	361	369
tariflich . . . . .	265	290	262	269	277	282	287	292	297	298	304	310
Lohnstückkosten <sup>4)</sup> . . . . .	186	200	184	187	195	198	201	202	200	200	202	207

<sup>1)</sup> Saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren. — <sup>2)</sup> Jahresdurchschnitt des Ursprungswertes bzw. saisonbereinigte Vierteljahreswerte. — <sup>3)</sup> Vierteljahresdaten auf Jahresbasis hochgerechnet; Jahreswerte sind Ursprungswerte. — <sup>4)</sup> Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit zu Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1962.

Entwicklung der saisonbereinigten Werte der vierteljährlichen volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung<sup>1)</sup>

	1973	1974				1975				1976		
	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III
<b>A. Entstehung des Bruttosozialprodukts</b>												
Zu Preisen von 1962												
Arbeitsvolumen . . . . .	-0	-0,5	-1,5	-1,5	-2	-1,5	-0,5	-0,5	0	0,5	-0,5	-0
Beschäftigte Arbeitnehmer . . . . .	-0	-0,5	-0,5	-1	-1	-1	-1	-0,5	-0	-0	-0	-0
Produktivität (je Erwerbstätigenstunde)	1,5	1,5	1,5	1,5	-1	-0,5	1	1	2,5	1,5	1,5	0,5
Bruttoinlandsprodukt . . . . .	1	0,5	0	0	-3	-2	0,5	0,5	2,5	2	1	0
<b>B. Verteilung des Bruttosozialprodukts</b>												
Zu jeweiligen Preisen												
Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit . . . . .	2,5	1,5	4	1,5	1	-1	2	1	2	1	2,5	2,5
Bruttolohn- und -gehaltsumme . . . . .	2,5	1,5	3,5	1,5	0,5	-1	2	1	2	1	2,5	2
Nettolohn- und -gehaltsumme . . . . .	2,5	0,5	3,5	0,5	1	1	1	0	1,5	0	2	2
Bruttoeinkommen aus Unternehmer-tätigkeit und Vermögen . . . . .	2	1	-1,5	4	-2,5	-2	0,5	7	5,5	5	3	-2
Indirekte Steuern abzügl. Subventionen	-2	2,5	3	-0	1	-3	6	0,5	6,5	-1,5	3	1,5
Abschreibungen . . . . .	3	2,5	3,5	3	2,5	2,5	1,5	1,5	2	1	1,5	1,5
Bruttosozialprodukt . . . . .	2	1,5	2,5	2	0,5	-1	2	2	3,5	1,5	2,5	1
<b>C. Verwendung des Bruttosozialprodukts</b>												
Zu jeweiligen Preisen, außerdem arbeitstäglich bereinigt												
Privater Verbrauch . . . . .	3,5	0,5	2,5	3	1	1,5	3	3	3	1	2	2
Öffentlicher Verbrauch . . . . .	3,5	3	7,5	3	3,5	-2	7	2	4,5	-2,5	2	2
Bauten . . . . .	-4	2,5	-1,5	-2	-1,5	-3,5	-4	2	5	-3	5,5	-1
Ausrüstungen . . . . .	1	-4	3	0,5	-1,5	3	0	4	3	2	3	0
Lagerveränderung . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr . . . . .	4	16	6,5	2,5	1	-6	-1	0,5	5,5	2,5	5	2,5
abzügl. Einfuhr . . . . .	9,5	9,5	8,5	3,5	-3	-1,5	2,5	0,5	5,5	4	3	3,5
Bruttosozialprodukt . . . . .	2	1	3,5	1	1	0,5	-0	2	3,5	1,5	3	0,5
Zu Preisen von 1962, außerdem arbeitstäglich bereinigt												
Privater Verbrauch . . . . .	1,5	-1,5	0,5	1,5	-0,5	0,5	0,5	1,5	1	0,5	0,5	1,5
Öffentlicher Verbrauch . . . . .	0,5	1	2,5	0,5	2	-1	2	0,5	1,5	0	1	0
Bauten . . . . .	-5	0	-4	-3	-2	-3	-4,5	1	4	-3	4	-2,5
Ausrüstungen . . . . .	-1	-5,5	1	-1,5	-3	1,5	-1,5	4	1,5	3	1,5	0,5
Lagerveränderung . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Ausfuhr . . . . .	1	10	1,5	-2	-2,5	-7,5	-1,5	1,5	5	2	4	2
abzügl. Einfuhr . . . . .	2,5	1,5	2,5	1	-2,5	-1,5	2	1	2,5	4,5	-2	2,5
Bruttosozialprodukt . . . . .	0,5	-0	1	-1,5	-2	-1	-2,5	2	2,5	1	2	0
Preisentwicklung (1962 = 100)												
Privater Verbrauch . . . . .	2	2	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5	1	1	1	1
Bauten . . . . .	1	2	2	1	1	0,5	-0,5	0,5	1	0,5	0,5	1
Ausrüstungen . . . . .	2	1,5	1,5	2	1,5	2	1	0,5	0,5	-0	1	0,5
Bruttosozialprodukt . . . . .	1	1,5	2	2,5	3	1,5	2	1,5	0,5	0,5	1	1
<b>D. Lohn- und Gehaltsätze und Lohnstückkosten (1962 = 100)</b>												
Lohn- und Gehaltsätze (Stundenbasis)												
effektiv . . . . .	2,5	4	3,5	3,5	3	-0	4,5	0,5	1,5	1	2,5	2
tariflich . . . . .	2,5	4	3,5	3	3	2	2	2	1,5	0,5	2	1,5
Lohnstückkosten <sup>2)</sup> . . . . .	1,5	1	3,5	1,5	4	2	1	0,5	-0,5	-0,5	1	2,5

1) Saisonbereinigt nach dem Berliner Verfahren. Veränderung in vH gegenüber dem Vorquartal. Die Veränderungsraten wurden gerundet. -  
 2) Bruttoeinkommen aus unselbständiger Arbeit zu Bruttoinlandsprodukt in Preisen von 1962.

Auf dem Arbeitsmarkt waren die negativen Auswirkungen der Sommerflaute nicht zu übersehen: Die Zahl der Arbeitslosen hat sich seit Mai saisonbereinigt kaum noch vermindert. Dabei betrifft die Arbeitslosigkeit nun mit wachsendem Anteil Angestellte: Während die Zahl der arbeitslosen Arbeiter sank, nahm die der Angestellten zu. Diese Freisetzung von Angestellten ist in nahezu allen Wirtschaftsbereichen zu beobachten. Insgesamt ging deshalb die Zahl der Beschäftigten im Berichtsquartal nochmals geringfügig zurück.

Verlangsamt hat sich im Berichtsquartal das Produktivitätswachstum. Da die Bruttolohn- und -gehaltssumme mit unverändertem Tempo zunahm, ergab sich ein kräftiger Anstieg der Lohnstückkosten und – bei den gegebenen Preisen – ein Rückgang der Gewinne. Allerdings flossen den Unternehmen aus der Investitionszulage – nach reichlich 2 Mrd. DM in II/76 – nochmals knapp 1 Mrd. DM zu. Unter Einfluß dieser Beträge verfügten die Unternehmen – trotz des inzwischen gestiegenen Investitionsniveaus – relativ über ebenso viele eigene Finanzierungsmittel wie ein Jahr zuvor: Die Eigenfinanzierungsquote (Unternehmen einschließlich Wohnungswirtschaft) von Anlage- und Vorratsinvestitionen war mit 86 vH unverändert hoch.

#### **Ausblick**

Viele Anzeichen sprechen dafür, daß sich die gesamtwirtschaftliche Expansion in der Bundesrepublik Deutschland vom Herbst an mit dem Tempo

fortsetzt, das sie vor der Sommerflaute erreicht hatte.

Die Auftragseingänge bei der Industrie aus dem Inland haben in den Monaten August/September insgesamt so kräftig zugenommen, daß die Auftragsbestände, die seit dem Frühsommer ständig abgebaut worden waren, im September erstmals wieder stiegen. Dieses Ergebnis ist nahezu ausschließlich der Entwicklung im Investitionsgüterbereich zuzuschreiben; im Maschinenbau, Straßenfahrzeugbau, aber auch bei der elektrotechnischen Industrie nahmen die Auftragseingänge besonders kräftig zu. Damit ist eine wesentliche Voraussetzung für das Wiedereingangkommen des Investitionsaufschwungs als erfüllt anzusehen. Die Fortsetzung des Exportanstiegs ist ebenfalls vorgezeichnet: Auch ohne die im Sommer eingegangenen Großaufträge für Kernkraftwerke haben die Auftragseingänge aus dem Ausland so kräftig expandiert, daß auch dieser Teil des Auftragsbestands bei der Industrie erheblich größer wurde.

Die Entwicklung des Auftragseingangs bei wichtigen Zweigen der Grundstoffindustrie deutet zudem darauf hin, daß auch lagerzyklische Einflüsse wieder größere Bedeutung erlangen werden. Da für die kommenden Monate auch nicht mit einer Abschwächung der privaten Verbrauchsneigung gerechnet zu werden braucht, wird das reale Bruttosozialprodukt im letzten Jahresviertel saisonbereinigt deutlich steigen; das Vorjahrsergebnis dürfte erneut um etwa 6 vH (kalendermonatlich) übertroffen werden.

## **Zur Lage der Berliner Wirtschaft im Herbst 1976**

*Nach zunächst sehr zögernder konjunktureller Erholung nimmt die Produktionstätigkeit in der Berliner Wirtschaft jetzt verstärkt zu. Impulse gehen dabei primär von der auswärtigen Nachfrage nach Berliner Industrieerzeugnissen aus; in der Stadt selbst expandiert die Nachfrage nur verhalten. Insgesamt sind die Auftriebskräfte noch immer zu schwach, um den Beschäftigtenstand zu sichern. Sorge bereitet vor allem die außerordentlich geringe Bereitschaft der Unternehmen, Erweiterungsinvestitionen vorzunehmen und damit neue Arbeitsplätze zu schaffen.*

#### **Sozialprodukt nimmt zu**

Das reale Bruttoinlandsprodukt Berlins hat im dritten Quartal 1976 beschleunigt zugenommen und war – ersten Schätzungen des DIW zufolge – um 4,5 vH höher als ein Jahr zuvor. Dieser Zuwachs der gesamtwirtschaftlichen Leistung wurde allein durch Produktivitätsfortschritte erzielt; die Zahl der Beschäftigten nahm sogar nochmals ab und lag im Quartalsdurchschnitt bei 850 000 Personen. Im Zuge der konjunkturellen Belebung hat sich allerdings die

über mehrere Jahre hinweg andauernde – drastische – Verminderung des Arbeitskräftebestandes zuletzt verlangsamt.

Ein Vergleich der wirtschaftlichen Entwicklung in Berlin und im Bundesgebiet – zur Beurteilung der regionalen Situation trotz vieler Vorbehalte unentbehrlich –, zeigt, daß der Wachstumsrückstand der Stadt zwar kleiner geworden, aber nach wie vor deutlich sichtbar ist. Die Diskrepanz erklärt sich zum Teil daraus, daß die regionale Wirtschaftsstruktur bei

**Entwicklung des Sozialprodukts und seiner Komponenten in Berlin (West) und in der Bundesrepublik Deutschland<sup>1)</sup>**  
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in vH

Zeitraum	Bruttoinlandsprodukt <sup>2)</sup>		Erwerbstätige		Produktivität <sup>3)</sup>	
	Berlin (West)	BRD	Berlin (West)	BRD	Berlin (West)	BRD
1970 .....	3,6	5,9	0,8	1,3	2,8	4,6
1971 .....	2,1	2,9	-1,2	0,3	3,3	2,6
1972 .....	1,5	3,4	-2,0	-0,2	3,6	3,6
1973 .....	3,5	5,1	-1,1	0,3	4,7	4,9
1974 .....	1,5	0,7	-2,0	-1,9	3,5	2,6
1975 .....	-1,6	-3,3	-3,6	-3,3	2,0	0,0
1976 <sup>4)</sup> .....	3,5	6	-2	-1	5,5	7
1974 1. Vj. ....	1,1	2,0	-1,0	-0,8	2,2	2,7
2. Vj. ....	2,3	1,5	-1,7	-1,4	4,1	3,1
3. Vj. ....	3,2	1,8	-2,3	-2,2	5,6	4,1
4. Vj. ....	-0,4	-2,1	-2,8	-3,0	2,5	0,9
1975 1. Vj. ....	-1,9	-5,3	-3,6	-3,4	1,8	-2,0
2. Vj. ....	-2,6	-4,6	-3,5	-3,6	0,9	-1,1
3. Vj. ....	-2,5	-4,4	-3,8	-3,5	1,3	-1,0
4. Vj. ....	0,4	1,1	-3,4	-2,7	3,9	3,9
1976 1. Vj. ....	2,5	5,2	-2,4	-2,0	5,0	7,4
2. Vj. ....	2,5	6,0	-2,1	-1,3	4,7	7,4
3. Vj. <sup>5)</sup> ...	4,5	5,7	-1,5	-0,8	6	6,5

<sup>1)</sup> Einschließlich Berlin (West). — <sup>2)</sup> Zu Preisen von 1962. — <sup>3)</sup> Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen. — <sup>4)</sup> Schätzung. — <sup>5)</sup> Für Berlin (West) gerundete Schätzung.  
Quellen: Statistisches Bundesamt Wiesbaden; Statistisches Landesamt Berlin; DIW.

Wachstumsgleichschritt mit der gesamten Volkswirtschaft setzte in dieser Situation voraus, daß der heimische Nachfrageausfall durch überregionale Nachfrage kompensiert wird und zwar in einem Maße, daß die Berliner Industrie deutlich schneller expandiert als die westdeutsche. Gegenwärtig reicht der Auftragseingang jedoch nicht einmal aus, um bei der Industrieproduktion mit Westdeutschland Schritt halten zu können. Dies gilt für die Industrie insgesamt wie für die meisten ihrer Fertigungszeige.

**Beschäftigung in der Industrie erneut rückläufig**

Die Produktion der Berliner verarbeitenden Industrie hat allerdings — von Kalender- und Saisoneinflüssen bereinigt — im Sommer weiter zugenommen und erreichte zuletzt das Niveau von Mitte 1974, der Zeit vor der Rezession. Im Durchschnitt der ersten neun Monate war die gesamte Leistung um knapp 4 vH größer als zur gleichen Zeit des Vorjahres.

In den beiden großen Industriebereichen verläuft die Konjunktur außerordentlich unterschiedlich. Während die Verbrauchsgüterhersteller — mit Ausnahme der Textilindustrie — ihre Produktion durchweg kräftig ausweiten, expandiert die Erzeugung im Produktionsmittelsektor nach einem verheißungsvollen Anstieg bereits seit mehreren Monaten nicht mehr. Dieses ungünstige Ergebnis ist vor allem auf die Stagnation in der elektrotechnischen Industrie zurückzuführen. Aber auch im Maschinenbau, wo der konjunkturelle Einbruch besonders stark ausgeprägt war, nimmt die Produktion kaum zu.

Im Gefolge der Aufwärtsentwicklung von Nachfrage und Produktion war der Abbau des industriellen Arbeitskräftebestandes im Frühjahr 1976 zum Stillstand gekommen. Die Hoffnungen, daß es sich dabei um eine dauerhafte Stabilisierung handle, sind allerdings enttäuscht worden: Die Zahl der Beschäftigten hat nach der Sommerpause erneut abgenommen — bei den relativ gut ausgelasteten Verbrauchsgüterindustrien sogar noch stärker als im Investitionsgüterbereich. Diese unerwartete Entwicklung hängt offensichtlich mit forcierten Rationalisierungsmaßnahmen<sup>1</sup> sowie mit Standortentscheidungen einzelner Großunternehmen zusammen. Daß der Verlust an Arbeitsplätzen in wichtigen Zweigen der Berliner Industrie nicht allein konjunkturbedingt ist, zeigt sich auch bei einem Vergleich mit dem Bundesgebiet. Dort wurde der Beschäftigtenbestand in den entsprechenden Branchen weniger stark abgebaut bzw. bereits wieder erhöht.

<sup>1</sup> Vgl. dazu auch: Die Investitionstätigkeit der Berliner Industrie 1974 und 1975 sowie die Pläne für 1976. Bearb.: H. F. Titzmann. In: Wochenbericht des DIW Nr. 25/76, S. 248; sowie: Gedämpfte Erwartung in Berlin. In: Die Berliner Wirtschaft, Nr. 22/1976, S. 843.

der gegenwärtigen konjunkturellen Konstellation retardierend wirkt. Dies gilt einmal für die Industrie: Hier fehlen konjunkturtragende Fertigungszeige wie Grundstoffchemie und Fahrzeugbau. Zum anderen ist der Anteil des öffentlichen Sektors am Sozialprodukt in Berlin wesentlich höher als im Durchschnitt des Bundesgebietes; in einer Periode restriktiver Haushaltsführung der Gebietskörperschaften wirkt sich dies wachstumshemmend aus.

Bei einer Interpretation des relativ flachen Expansionspfades ist darüber hinaus zu berücksichtigen, daß verschiedene Rahmenbedingungen wirtschaftlichen Wachstums in Berlin anders sind als in Westdeutschland. Dies wird besonders deutlich am Beispiel der Bevölkerungsentwicklung. Während die Einwohnerzahl des Bundesgebietes zur Zeit mit einer Jahresrate von 0,5 vH abnimmt, geht die Bevölkerung Berlins um annähernd 2 vH jährlich und damit viermal so schnell zurück. Vor allem als Folge dieser unterschiedlichen Entwicklung expandiert z. B. der private Verbrauch — und damit tendenziell auch die Leistung verbrauchsnahe Wirtschaftszweige, insbesondere von Handel und Dienstleistungen — hier zunehmend langsamer als dort. Aus dem gleichen Grunde, verstärkt durch einen relativ hohen Versorgungsstandard, bleibt die Entwicklung der Investitionstätigkeit in verschiedenen Bereichen der regionalen Infrastruktur hinter der des Bundesgebietes zurück.



**Auftragseingang, Nettoproduktion und Beschäftigte der verarbeitenden Industrie in Berlin (West) und in der Bundesrepublik Deutschland<sup>1)</sup>**

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in vH

Zeitraum	Verarbeitende Industrie insgesamt <sup>2)</sup>		Stahlbau		Maschinenbau <sup>3)</sup>		Elektrotechnik		Chemie		Textil		Bekleidung		Nahrungs- und Genußmittel <sup>4)</sup>	
	Berlin (West)	BRD	Berlin (West)	BRD	Berlin (West)	BRD	Berlin (West)	BRD	Berlin (West)	BRD	Berlin (West)	BRD	Berlin (West)	BRD	Berlin (West)	BRD
<b>Auftragseingang<sup>5)</sup></b>																
1975 1. Vj. ....	- 9,9	-14,9	49,0	10,1	-22,0	-12,4	-12,9	-17,1	- 7,4	-17,8	-12,0	- 7,6	-12,9	-11,0	16,8	.
2. Vj. ....	- 4,5	- 3,9	122,0	21,7	-26,6	0,6	-10,4	11,1	1,5	-18,5	13,0	2,7	14,0	4,7	6,4	.
3. Vj. ....	- 4,7	- 5,3	4,8	21,2	-17,5	-11,7	- 9,8	- 2,6	32,8	-11,6	14,7	11,2	-17,5	- 5,6	7,1	.
4. Vj. ....	- 0,7	5,1	11,7	- 5,2	2,4	- 7,8	0,0	4,8	2,4	5,3	8,0	14,8	-16,7	0,4	- 9,7	.
1976 1. Vj. ....	3,5	12,6	-61,4	-14,3	- 1,7	- 5,5	- 0,5	7,7	12,4	20,3	11,1	21,1	7,1	29,6	- 0,6	.
2. Vj. ....	2,2	2,2	-47,7	-30,0	-10,9	- 8,5	7,3	- 4,7	0,4	22,6	- 4,6	9,1	-16,5	10,8	9,8	.
3. Vj. <sup>6)</sup> ...	11,7	18,0	30,3	- 2,3	-17,8	22,3	10,1	43,4	7,9	17,4	-12,1	5,8	9,6	13,9	11,4	.
<b>Nettoproduktion<sup>7)</sup></b>																
1975 1. Vj. ....	- 0,3	- 7,9	-10,4	0,6	-10,9	- 5,2	0,9	- 7,3	20,2	-14,2	- 3,0	- 3,8	7,8	- 8,3	9,3	1,3
2. Vj. ....	- 7,7	-11,1	- 0,4	- 4,0	-19,0	- 7,7	- 5,5	-12,6	- 1,6	-19,5	- 2,9	- 9,8	- 7,2	- 0,8	7,2	- 2,0
3. Vj. ....	- 6,9	- 7,8	-17,3	4,5	- 7,0	- 6,5	- 6,0	- 9,8	-13,0	-17,5	7,9	- 1,5	0,0	3,8	9,7	3,2
4. Vj. ....	- 1,8	- 0,3	-12,3	0,1	- 4,9	- 4,3	1,2	0,6	6,0	4,5	0,9	2,7	-17,7	- 3,2	6,2	0,8
1976 1. Vj. ....	- 3,4	3,8	- 7,4	- 8,1	-10,3	- 1,2	- 6,3	2,4	3,4	12,3	2,4	7,0	-13,3	- 6,3	0,0	1,1
2. Vj. ....	4,5	9,8	- 5,1	- 3,6	0,4	1,7	5,5	11,7	0,3	20,8	- 4,7	13,4	-14,4	3,2	10,2	6,2
3. Vj. <sup>6)</sup> ...	6,7	8,1	0,1	- 3,0	- 1,9	- 1,6	- 1,1	6,9	11,1	18,8	- 8,7	9,4	- 2,3	- 3,4	12,5	2,9
<b>Beschäftigte</b>																
1975 1. Vj. ....	- 8,0	- 6,0	- 4,1	- 6,2	- 8,8	- 3,4	- 7,1	- 6,3	0,2	- 0,9	-13,2	- 9,8	-14,3	- 9,1	- 6,3	- 5,8
2. Vj. ....	- 9,6	- 6,9	- 3,2	- 7,2	-10,2	- 4,6	- 9,8	- 8,4	- 1,5	- 0,6	-11,5	- 9,9	-15,1	- 7,2	- 5,9	- 5,9
3. Vj. ....	-10,6	- 7,3	- 4,3	- 7,7	- 9,9	- 5,8	-12,1	- 9,6	- 3,2	- 4,2	-11,2	- 9,4	-15,4	- 6,0	- 7,2	- 5,6
4. Vj. ....	-10,3	- 6,5	- 3,8	- 7,1	- 9,3	- 6,1	-12,8	- 9,0	- 3,3	- 3,0	- 8,9	- 8,3	-16,0	- 5,9	- 7,3	- 5,0
1976 1. Vj. ....	- 8,5	- 5,0	- 3,5	- 6,1	- 9,5	- 5,4	-11,8	- 7,3	- 3,4	- 3,8	- 4,9	- 6,4	-13,9	- 5,5	- 5,7	- 4,0
2. Vj. ....	- 6,5	- 3,2	- 5,1	- 5,6	- 7,7	- 4,6	- 9,7	- 4,4	- 3,5	- 4,2	- 6,3	- 4,8	-10,4	- 4,8	- 3,6	- 3,0
MD Juli/Aug. <sup>6)</sup>	- 4,8	- 1,7	- 6,4	- 5,0	- 6,6	- 3,6	- 7,8	- 2,3	- 2,1	- 1,6	- 5,4	- 3,8	- 6,9	- 3,9	- 1,7	- 2,5

<sup>1)</sup> Einschließlich Berlin (West). — <sup>2)</sup> Auftragseingang in der Bundesrepublik ohne Nahrungs- und Genußmittelindustrie. — <sup>3)</sup> Ohne Büromaschinenindustrie. — <sup>4)</sup> Ohne Tabak. — <sup>5)</sup> Zu Preisen von 1970. — <sup>6)</sup> Für die Bundesrepublik vorläufige Werte. — <sup>7)</sup> Arbeitstägig; Basis in Berlin (West) 1962.

Quellen: Statistisches Bundesamt Wiesbaden; Statistisches Landesamt Berlin; DIW.

**Anhaltend geringe Zuwanderung von Arbeitskräften**

Insgesamt hat sich die Lage auf dem Arbeitsmarkt bisher kaum gebessert. Ende Oktober gab es in Berlin 27 000 Arbeitslose, lediglich 3 000 weniger als zum Höhepunkt der konjunkturellen Arbeitslosigkeit im Spätherbst des vergangenen Jahres. Bei Ausschaltung von Saisoneinflüssen zeigt sich, daß die Zahl der Arbeitslosen zwar in den ersten Monaten 1976 leicht zurückgegangen ist, seit dem Frühjahr jedoch auf hohem Niveau stagniert. Dies gilt für Arbeitslose aus Angestelltenberufen — auf sie entfällt inzwischen annähernd die Hälfte aller Erwerbslosen — ebenso wie für gewerbliche Kräfte. Die Zahl der Kurzarbeiter ist in jüngster Zeit sogar wieder rapide gestiegen und betrug Ende Oktober 7 000 Personen. Vier Fünftel der von Arbeitszeiteinschränkungen Betroffenen sind dabei der Elektroindustrie zuzurechnen, einem Bereich, der ohnehin die stärkste Abnahme der Beschäftigtenzahl aufweist. Der hohen Arbeitslosigkeit steht eine äußerst geringe Zahl von offenen Stellen gegenüber. Ende Oktober waren 8 700 unbesetzte Arbeitsplätze gemeldet, ein selbst für die gegenwärtige Jahreszeit ungewöhnlich niedriger Wert.

Vor diesem Hintergrund überrascht es nicht, daß die Zuwanderung von Arbeitskräften gering blieb und im Verlauf des Jahres — von saisonalen Schwankungen einmal abgesehen — nochmals abnahm. In der Zeit von Januar bis Oktober haben lediglich 8 300 Westdeutsche eine Arbeit in Berlin aufgenommen; das Jahresergebnis wird voraussichtlich das niedrigste der letzten fünfzehn Jahre sein. Der erneut verringerte Zuzug von Erwerbspersonen wirkt auf die Bevölkerungsentwicklung weiter: Im ersten Halbjahr — so weit reicht die statistische Information — hat die Zahl der Einwohner um 18 000 abgenommen. Insgesamt ist für 1976 mit einem Rückgang um 35 000 Personen zu rechnen. Damit wäre das Ergebnis zwar etwas weniger ungünstig als im vergangenen Jahr. Dies ist jedoch ganz überwiegend Folge einer verbesserten Wanderungskonstellation bei den Ausländern; der Rückgang der deutschen Bevölkerung wird kaum geringer sein als 1975.

**Ausblick**

Im Schlüsselbereich der Berliner Wirtschaft — der verarbeitenden Industrie — hat sich die konjunkturi-

relle Lage nach der Sommerpause weiter gebessert. Im dritten Quartal lag das Auftragsvolumen, von Preissteigerungen bereinigt, um fast 12 vH über dem Vorjahrsniveau. Dabei nahm zuletzt auch die Nachfrage nach Erzeugnissen der Produktionsmittelindustrien zu. Die Ordertätigkeit ist hier allerdings noch immer vergleichsweise gering; die Bestellungen aus dem Ausland, die rund ein Viertel aller Aufträge ausmachen, sind sogar kaum höher als vor einem Jahr. Damit unterscheidet sich die Situation in Berlin deutlich von der des Bundesgebietes, wo die Auslandsnachfrage nach Investitionsgütern gerade in den letzten Monaten stark zugenommen hat und zu einer wichtigen Konjunkturstütze geworden ist. Unverständlich ist vor dem Hintergrund einer solchen Entwicklung vor allem das anhaltend schlechte Exportgeschäft im Berliner Maschinenbau. Dieser für die Industrie der Stadt außerordentlich wichtige Zweig hat indes auch von der wieder steigenden Inlandsnachfrage nach Maschinen bisher kaum profitiert. Es liegt daher die Vermutung nahe, daß wachstumsintensive Fertigungen hier in geringerem Maße vertreten sind als im Bundesgebiet.

In Anbetracht des zwar in verschiedenen Branchen noch immer äußerst schwachen, insgesamt aber deutlich aufwärtsgerichteten Nachfrageverlaufs ist damit zu rechnen, daß die industrielle Produktion in den nächsten Monaten beschleunigt expandieren wird. Mit zunehmender Kapazitätsauslastung werden dabei auch wieder in stärkerem Maße Erweiterungsinvestitionen erforderlich, deren Realisierung durch die verbesserte Ertragssituation begünstigt wird. Wann die erwartete Belebung der Investitionstätig-

keit zu einer Tendenzwende bei der Beschäftigung führt, ist allerdings noch nicht abzusehen. Die von einigen großen Unternehmen beabsichtigte deutliche Verringerung der Personalbestände läßt kurzfristig eher einen weiteren Verlust an Arbeitsplätzen befürchten.

Im Baugewerbe ist die Situation gegenwärtig ähnlich wie nach der Änderung des § 14 BerlinFG im Jahr 1970: Einem heftigen Auftragsstoß mit festen Fertigstellungsterminen folgt eine erhebliche Nachfragelecke — damals im gewerblichen Bau, jetzt im gewichtigeren Wohnungsbau. Negative Auswirkungen auf Beschäftigung und Produktion sind indes beim Rohbau nicht vor dem nächsten Frühjahr, beim Ausbau sogar erst im zweiten Halbjahr 1977 zu erwarten.

Der Wachstumsbeitrag des Staates sowie der meisten übrigen Wirtschaftsbereiche wird auch in den nächsten Monaten noch gering bleiben: Im öffentlichen Sektor stagniert die Zahl der Beschäftigten als Folge zurückhaltender Einstellungspolitik; bei Handel und verbrauchsnahe Dienstleistungen wird die wieder steigende Kaufbereitschaft wegen des anhaltenden Rückgangs der Bevölkerung nur abgeschwächt wirksam.

Nach den verfügbaren Indikatoren kann im vierten Quartal mit einem unverminderten Wachstum der gesamtwirtschaftlichen Leistung in Berlin gerechnet werden, ohne daß allerdings eine Entlastung des Arbeitsmarktes zu verzeichnen sein wird. Insgesamt dürfte das reale Bruttoinlandsprodukt der Stadt 1976 um 3,5 vH höher sein als im vergangenen Jahr.

---

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Königin-Luise-Straße 5, D 1000 Berlin 33  
Telefon (030) 8 29 11

Präsident: Dr. Karl König

Abteilungsleiterkollegium: Dr. Oskar de la Chevallerie, Dr. Doris Cornelsen, Dr. Fritz Franzmeyer, Dr. Günther John,  
Prof. Dr. Wolfgang Kirner, Prof. Dr. Rolf Krengel, Dr. Manfred Liebrucks, Dr. Reinhard Pohl, Dr. Horst Seidler, Dr. Wolfgang Watter,  
Präsident und Abteilungsleiter sind gemeinsam für die wissenschaftliche Leitung verantwortlich  
Schriftleitung: Dr. Klaus Henkner.

Sommerflaute unterbricht Aufschwung in der Bundesrepublik Deutschland bearbeitet von Karin Müller-Krumholz. —  
Zur Lage der Berliner Wirtschaft im Herbst 1976 bearbeitet von Peter Ring.

Verlag: Duncker & Humblot, Dietrich-Schäfer-Weg 9, D 1000 Berlin 41. Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — nur mit  
Quellenangaben zulässig. Druck: Zippel-Druck in Firma Büro-Technik Berlin, Muskauer Str. 43, D 1000 Berlin 36.  
Bezugspreis für den Jahrgang DM 50,—, vierteljährlich DM 15,—, Einzelnummer DM 2,—.